

Andacht für Freitag, 7. Juni 2024

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Losung: 2.Mose 23,20

Der HERR spricht: Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

Lehrtext: Matthäus 2,13

Als die Weisen aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.

Was, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, stellen Sie sich unter **Engeln** vor?

Eine Art Geistwesen vielleicht, das sich auf Geheiß des Ewigen materialisieren und personalisieren – oder auch bildhaft in einem Traum erscheinen kann?

Laut der Kabbala, einer mystischen Tradition des Judentums, habe Gott die Engel schon am zweiten Schöpfungstag als vollkommene Wesenheiten geschaffen; quasi als nonbinäre Schöpfungsgehilfen. Später sollten diese auch den Menschen hilfreich zur Seite stehen und eine Art Vermittlerrolle einnehmen.

Wie man mit „Engeln“ kommunizieren, „channeln“, sie anrufen und sich dienstbar machen kann, dazu gibt es jede Menge Literatur, auf die ich hier aber nicht weiter eingehen will.

In Kreisen von Ufologie und Prä-Astronautik erklärt man sich „Engel“ anders: Dort hält man sie für Raumreisende. Unsere Urahnen hätten sie als Götter verehrt. Womöglich kam es auch zu sexuellen Kontakten, was man im 6. Kapitel des Genesisbuches angedeutet findet. Dort heißt es: *„Denn als die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus die Riesen. Das sind die Helden der Vorzeit, die hochberühmten.“* [Gen 6,¹⁻⁴].

Von solchen Spekulationen weg, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit hin zur Wortbedeutung selbst richten: Bei „Engeln“ handelte es sich um flügellose Boten, die im Auftrag ihrer Regenten Botschaften an andere Machthaber übermittelten. Der „Engel“ – sprich Bote – galt als Stellvertreter. Wie man ihn empfing, ehrte oder demütigte, so auch dessen Auftraggeber.

Ein Bote repräsentiert seinen Sender. In diesem Sinn schrieb der Apostel Paulus: *„So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“* [2. Kor. 5,²⁰].

Damit wäre denn auch unsere Aufgabe als Christenmenschen umschrieben: Botinnen und Boten – Engel – des Dreieinigen zu sein; respektive zu werden. Dafür braucht es weder Flügel noch Federschmuck. Heißt aber auch, dass von unserem Verhalten in Wort und Tat auf den Willen des Ewigen rückgeschlossen wird.

Wie solche Rückschlüsse letzten Endes ausfallen mögen? Ich lasse es dahingestellt.

Erinnern möchte ich jedoch an eine zentrale Botschaft Jesu in der Bergpredigt:

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist das Gesetz, das fordern die Propheten.“ [Mt. 7,¹²].

Amen.